

Im neuen Gewand

ProLeiT AG stellt zur drinktec die neue Generation der Plant iT-Familie vor.

Eine vollkommen überarbeitete Benutzeroberfläche mit einheitlichem Layout, neue Tools und noch mehr Funktionalität – die neunte Generation des bewährten Prozessleitsystems Plant iT der fränkischen ProLeiT AG stellt einen Technologiesprung dar.

Passend zur drinktec, der weltgrößten Fachmesse für Getränketechnologie, die Mitte September in München stattfindet, präsentiert die ProLeiT AG die neunte Version ihres bewährten Prozessleitsystems Plant iT. Das von der ProLeiT AG selbst entwickelte Leitsystem ist mit über 20 Jahren am Markt eine etablierte Lösung für durchgängige Prozessautomatisierungen von Molkeereien und Käseereien. Es wird weltweit von Unternehmen wie beispielsweise Almarai, Danone, Bauer, Müller, NÖM, Friesland Campina, Tara oder Wimm-Bill-Dann eingesetzt.

Die V9 ist anders als ihre Vorgänger, die eher technische Weiterentwicklungen darstellten, vollkommen auf Benutzerfreundlichkeit ausgerichtet. „Damit reagieren wir auf die Kundenwünsche nach einfacheren und leichter zu bedienenden Leitsystemen. Unser Ziel ist, dass unsere Kunden noch effizienter mit unseren Prozessleitsystemen arbeiten können“, erläutert Manfred Czepl, COO der Herzogenauracher ProLeiT AG. „Andere Systeme weisen Defizite in dieser Hinsicht auf. Deswegen haben wir bei der Entwicklung der V9 den Fokus auf mehr Benutzerfreundlichkeit und nicht so sehr auf mehr Funktionalität gelegt. Das ist in den letzten Jahren etwas zu kurz gekommen“, so Czepl.

Herausgekommen ist nach rund dreijähriger Entwicklungsarbeit eine vollkommen überarbeitete Benutzeroberfläche, die nun ein einheitliches Layout aufweist und den Anwender einfach durch die

einzelnen Menüs führt. Zusammen mit externen Designagenturen und den Entwicklern von ProLeiT, die beim Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik in den Disziplinen Usability und UX Design entsprechend geschult wurden, ist eine neue Benutzeroberfläche entstanden, die den modernsten Standards entspricht.

Der neue Operation Manager – eine Oberfläche für alles

Eine Darstellung nach Prozessbereichen und MES-Funktionen, editierbare Menüs sowie zahlreiche neue Bearbeitungsfunktionen sind die Merkmale des neuen Operation Managers, der zentralen Bedienoberfläche von Plant iT. Diese intuitiv gestaltete Anwendung steht nun nicht nur für das Standard-Prozessleitsystem Plant Direct iT, sondern auch für alle weiteren Basissysteme, Module und Add-ons der Plant iT-Familie zur Verfügung. Bediener sind somit in der Lage, mit einer zentralen Anwendung, im gewohnten Oberflächendesign, unterschiedlichste Prozesse zu führen. „Das ist nach unserem Wissen einmalig im Markt“, erläutert Manfred Czepl. Ermöglicht wurde dies durch eine Technologie-Bereinigung, die u. a. die Entwicklung eines eigenen Prozessbilddesigners umfasst, der das bisher benutzte Visual Basic von Microsoft ablöst.

Dieser gibt dem Benutzer mehr Freiheiten als bisher. So sind die Bildschirmauflösungen inzwischen aufgrund vektorbasierter Grafikformate frei skalierbar und bieten die derzeit maximal mögliche Darstellungsqualität für hochauflösende Prozessbilder. „Das war bei den Vorgängerversionen durch die Verwendung von Bitmap-Formaten technisch nur sehr schwer umsetzbar. Zudem ist das gesamte System homogener, da nun nicht mehr eigene Soft-

INFO



Verlag: Die Milchwirtschaft
Datum: 08.08.2013
Ausgabe: 16/2013
Autor: Manfred Czepl

warelemente auf zugekaufte aufgebaut werden müssen“, so Czepl weiter.

Neue Features ergänzen das neue Design

Aber auch auf funktioneller Seite haben die Herzogenauracher nachgelegt. So wurde zum Beispiel mit dem Autotuning eine neue Funktion integriert, mit der PID-Parameter eines PID-Reglers automatisch berechnet und optimiert werden. Das spart viel Zeit bei der Inbetriebnahme und bringt eine deutlich bessere Regelgüte als von Hand eingestellte Regler. D. h. es müssen keine Parameter vorgegeben werden, da sich der PID-Regler völlig selbstständig optimiert. Ein weiteres neues Element ist das neue Basissystem Plant Integrate iT, das die

„Unser Ziel ist, dass unsere Kunden noch effizienter mit unseren Prozessleitsystemen arbeiten können. Deswegen können wir heute mit der V9 das vermutlich modernste Leitsystem inklusive MES-Funktionalität anbieten.“
 Manfred Czepl, COO.



Die Ansichten sowie das Layout des neuen Dashboards sind frei konfigurierbar und pro Benutzer speicherbar. Das erleichtert selbst bei komplexen Prozessen den Überblick.

MES-Funktionalität des Standard-Prozessleitsystems erweitert. Dabei handelt es sich um ein vom Produktionsserver abgetrenntes Berichtssystem auf der MES-Ebene, das historische Daten eines Plant iT-Servers und verschiedenen Drittsystemen in einen zentralen Datenbestand zusammenführt und als MES-Reporting-System für Industrieanlagen eingesetzt werden kann. Unterschiedlichste Arten von Berichten können nun auch via Webbrowser angezeigt werden. „Damit reagieren wir auf die zunehmende Bedeutung von MES bei unseren Kunden“, so Czepl.

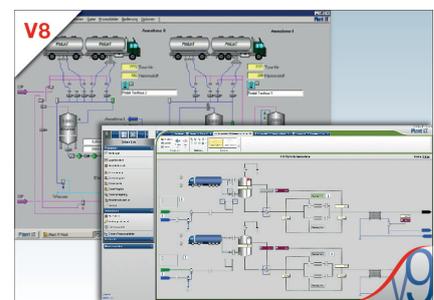
Ein drittes, zentrales Element der V9 ist der neu integrierte Prozessbilddesigner. Er verfügt über eine breite Anzahl an branchenspezifischen Grafikobjekten, die einfach per Drag-and-drop hinzugefügt werden können. Nicht zuletzt ist nun auch die Verbindung zwischen Run-Time-Systemen und Engineering-Systemen verbessert worden. Auf jedem PC, auf dem das Run-Time-System läuft, ist auch der Prozessbilddesigner verfügbar. „Das heißt, wir haben nun auf einer Workstation den Operation Ma-

nager (Anwendung für Bediener), den Configuration Manager (Projektierungs-umgebung) sowie den Prozessbilddesigner installiert. Das ist für Bediener und Servicepersonal ein großer Vorteil, da nun Anpassungen in den Prozessbildern direkt an der Workstation vorgenommen werden können, ohne zusätzlich externe Anwendungen starten zu müssen“, so Czepl. Die gesamte Plant iT-Architektur läuft, wie bisher auch, auf Industrie-PCs. Beachtlich ist auch die Vielfalt an Systemsprachen, in der das Leitsystem ausgeliefert wird. Derzeit sind neben deutsch und englisch weitere Sprachpakete für russisch, französisch, spanisch, portugiesisch und chinesisch erhältlich.

Flexibles Lizenzmodell

Angesichts der beeindruckenden Neuerungen der Version 9 stellt sich für interessierte Unternehmen die Frage nach den Investitionskosten. Hierzu kann Manfred Czepl beruhigend ergänzen: „Obwohl wir mit der V9 eine komplett überarbeitete Hauptversion anbieten, sind die Preiserhöhungen sehr moderat geblieben. Unsere Kunden sind

seit vielen Jahren von uns gewohnt, dass wir unsere Preise selten anheben und dies auch nur dann tun, wenn wir einen wirklichen Mehrwert bieten können.“ Entsprechend flexibel ist auch das Lizenzsystem der ProLeiT AG, welches von preiswerten Compact-Lizenzen (für bis zu zwei Workstations ohne Server) bis hin zu Multi-Server-Lizenzen jegliche Projektanforderungen abdeckt. Maßgeblich für die Preisgestaltung ist hierbei die Anzahl der zu steuernden Automatisierungsobjekte (z. B. Motoren, Ventile, Klappen, Messstellen etc.) sowie die Anzahl an SPSen und Clients (Workstations). „Wir zählen nicht einzelne Tags, sondern sehen zum Beispiel ein Doppelsitzventil nur als ein Objekt an. So würde eine mittelgroße Molkerei mit beispielsweise 1.500 Automatisierungsobjekten, einem Server, einer SPS und drei Workstations mit dem Basissystem Plant Liq iT für rezepturgesteuerte Produktionsprozesse bei knapp 30.000€ Lizenzkosten liegen“, so Czepl. Die neue Version 9 ist bereits bei mehreren Unternehmen – auch aus der Milchindustrie – in Pilotprojekten erfolgreich im Einsatz. Die uneingeschränkte Vertriebsfreigabe erfolgt dann zur drinktec in München, wo auf dem Messestand der ProLeiT AG (Halle A4, Stand 326) die V9 vorgestellt werden wird.



Intuitive Benutzerführung: Die neue Version des Prozessleitsystems der Franken legt den Fokus auf noch mehr Übersichtlichkeit und Einfachheit bei der Bedienung.